

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 78.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 2. Juli.

Inserationsgebühr: die vierspaltige Pettzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 27.

Bekanntmachung.

Von seiten der Bezirksvorsteher wird wiederholt Beschwerde darüber geführt, daß die Brotarten unregelmäßig bei denselben abgeholt würden. Wir bringen deshalb zur allgemeinen Kenntnis, daß die Brotarten nur am Samstag Abend und zwar in der Zeit von 6 bis 8 Uhr in der Wohnung der Bezirksvorsteher ausgegeben werden. Zu einer anderen Zeit werden Brotarten nicht mehr ausgegeben.

Rüdesheim, den 1. Juli 1915.

Der Magistrat: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Fortgang.

In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maasböden und in den Vogesen fanden nur lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf Zebrücke und Brücke ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Die Junibeute beträgt: 2 Fahnen, 25 695 Gefangene darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, 1 Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In erbitterten Kämpfen haben die Truppen des Generals v. Linsingen gestern die russische Stellung östlich der Guila-Lipa zwischen Runieze und Lucznez und nördlich von Rohatyn gestürmt; 3 Offiziere, 2328 Mann wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Auch östlich Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Die Armeen des Feldmarschalls v. Mackensen sind in weiterem Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen drängen beiderseits der Kamienka nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter Befehl des Generals von Linsingen, Feldmarschall von Mackensen und General von

Woyrsch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt: 409 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze, 268 Maschinengewehre.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart, 30. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien sind an der Guila-Lipa und am Bug abwärts Kamionka-Sprumilowa Kämpfe im Gange, die für uns erfolgreich verlaufen.

Zwischen Bug und Weichsel weicht der Gegner weiter zurück. Die seinen Rückzug bedeckenden Nachhut wurden gestern überall angegriffen und geworfen. Unsere Truppen haben die Tanew-Niederung durchzogen und den Höhenrand bei Frampol und Jaskilka gewonnen.

Durch die Erfolge der verbündeten Armeen östlich der Weichsel gezwungen, räumen die Russen auch westlich des Flusses Stellung nach Stellung so sind sie auch heute Nacht aus ihrer starken Gefechtsfront Jawichost — Dzarow — Siennow wieder im Rückzuge gegen die Weichsel. Jawichost wurde von unseren Truppen besetzt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach mehreren Tagen Pause entfalten die Italiener wieder eine lebhafteste Tätigkeit an der Isonzofront. Vorgestern abend wichen unsere Truppen einen Angriff bei Plava ab. Im Abschnitt Zagrado — Monfalcone folgte mehreren kleineren vergeblichen Vorstößen des Feindes in der vergangenen Nacht ein allgemeiner Angriff. Auch dieser wurde überall zurückgeschlagen. Ebenso erfolglos für den Gegner blieben heute morgen neue Angriffsversuche bei Selz und Monfalcone.

Die Geschützkämpfe dauern an der ganzen Südwestfront fort und sind namentlich am Isonzo sehr heftig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Als Antwort auf einen von den Serben durchgeführter Ueberfall bei Sabac bombardierte eines unserer Fliegergeschwader gestern früh die Werft Belgrad und das Truppenlager Drafaz, südwestlich Ohrenovac, mit sehr gutem Erfolge.

wb Wien, 1. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien dauern die Kämpfe an der Guila-Lipa und im Raume östlich Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf den Höhen östlich der Guila-Lipa vorgeedrungen und in die feindlichen Stellungen eingebrochen. Ebenso gelang es den verbündeten Truppen, abwärts Rohatyn nach erbittertem Kampfe das Ostufer zu gewinnen. Am Dnjepr herrscht volle Ruhe. Im Dnellgebiet des Wieprz wurde Jamosz besetzt. Die Höhen nördlich der Tanew-Niederungen wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen.

Westlich der Weichsel folgten unsere Truppen dem weichenden Gegner bis vor Tarlow.

Die Gesamtbeute der unter dem österreichisch-ungarischen Oberkommando im nordosten kämpfenden verbündeten Truppen pro Juni beträgt: 521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldbahnwagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gestern Nachmittag von mehreren feind-

lichen Infanteriedivisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo wurde überall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen.

Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Sagrado — Monte Cosich Nordöstlich Monfalcone. Bei Selz und Vermegliano drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Gegenangriffe unserer tapferen Infanterie warfen jedoch den Feind wieder in das Tal zurück. Die Hänge des Monte Cosich sind mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angelegter Vorstoß gegen die Höhen östlich Monfalcone, ein Angriff nordöstlich Sagrado und mehrere kleinere Vorstöße gegen den Görzer Brückenkopf brachen gleichfalls zusammen. Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung sind unsere unerschütterlichen Truppen in festem Besitz aller ihrer Stellungen zu neuem Kampfe bereit.

Im nördlichen Isonzo-Abschnitt und an der Kärntner Grenze hält das Geschützfeuer an.

Der Austausch der Schwerverwundeten.

wb Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) Der Beginn des Austausches der schwerverwundeten Deutschen und Franzosen ist für den 10. Juli, von Konstanz oder Lyon ausgehend in Aussicht genommen. Die Züge der zurückkehrenden Deutschen werden vom 11. Juli täglich um 8 Uhr vormittags in Konstanz eintreffen und etwa 24 Stunden später Karlsruhe erreichen. Die Unterbringung der Schwerverwundeten erfolgt in Reservelazaretten in Karlsruhe und, wenn diese nicht ausreichen, in Mannheim. Sämtliche zurückkehrenden deutschen Heeresangehörigen werden Anweisung erhalten, bereits von Konstanz aus ihren Angehörigen Nachricht von ihrem Eintreffen in Deutschland zu geben und dabei mitzuteilen, in welches Reservelazarett sie kommen. Vor dem Eintreffen dieser Benachrichtigung haben Anfragen an irgendwelche militärische Stellen keinen Zweck.

Deutsch-englischer

Berwundeten-Austausch.

wb Bissingen, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „Oranje-Nassau“ kam heute früh mit deutschen Berwundeten und deutschem Sanitätspersonal aus England an. An Bord befanden sich vier verwundete Offiziere, 32 verwundete Soldaten, acht Aerzte und 142 Mann vom Roten Kreuz. Sie wurden alle mit Zigarren, Zigaretten und Tabak beschenkt. Der Ambulanzzug fuhr nach einer Stunde ab. Für heute oder morgen wird die Ankunft von 150 verwundeten Engländern erwartet.

(Auf der Nordsee überflog ein deutsches Flugzeug dreimal den Dampfer „Oranje-Nassau“ und begrüßte die an Bord befindlichen Deutschen.) (B.Z.)

Allmählicher Ausgleich der Flottenstärke Deutschlands und Englands.

Stockholm, 30. Juni. Ein Berichterstatler schreibt dem „Aftonbladet“, daß er aus wohlinformierten Kreisen Angaben erhalten habe, nach denen die Verluste an englischen Kriegsschiffen von einem solchen Umfange sind, daß die Ueberlegenheit der englischen Flotte der deutschen gegenüber seit dem Beginn des Krieges sich erheblich vermindert habe. Die Zahl der englischen Schlachtschiffe erster Klasse betrug seit Beginn des Krieges etwa 60, ist aber jetzt durch das systematische Torpedieren durch deutsche Unterseeboote auf einige 40 gesunken, während Deutschland noch kein Schiff dieser Klasse verloren hat. Wenn diese Taktik der deutschen Unterseeboote mit derselben Ausdauer durchgeführt wird, kann die Lage sich derart ge-

halten, daß die deutschen Schlachtschiffe sich mit den englischen in einem Kampfe auf offener See messen könnten. Diese Möglichkeit dürfte auch ein rasches Ende des Krieges herbeiführen.

Russische Schandtaten in Armenien.

wb Konstantinopel, 29. Juni. (Nichtamtlich.) Der Vorkrieg der in der kaukasischen Front kämpfenden türkischen Truppen schreitet immer fort. In der Gegend von Wan gehen sie ebenfalls vorwärts, indem sie die Russen zum Rückzug zwingen und die armenischen Banden, die sich mit den Russen vereinigt, fortwährend vertreiben.

In dieser Gegend begehen die Russen und Armenier die undenkbarsten Schandtaten, Frauen, ob jung oder alt, werden vielfach durch Russen und Armenier vergewaltigt und dann ermordet. Vor kurzem griffen russische Abteilungen und armenische Banden im Dorfe „Assulat“, Bezirk Nevrus eine größere Anzahl Auswanderer an, töteten alle Männer und sperrten dann etwa 600 Frauen und Kinder in ein großes Haus ein; von diesen haben die russischen Offiziere zuerst, was sie zur Befriedigung ihrer Gelüste gut fanden, ausgeführt und den Rest von den armenischen Banden durch Bajonettstiche ermorden lassen. Von 180 000 Muselmanen, die das Wilajet Wan bewohnten, haben sich kaum 30 000 retten können. Der Rest blieb den Mordtaten der Russen und Armenier ausgesetzt, ohne daß man bis jetzt über deren Schicksal etwas erfahren konnte.

Die Russen bilden Bataillone aus den von ihnen gewonnenen Armeniern. Am 9. Juni gingen armenische Banden in Stärke eines Regiments, begleitet von russischen Truppen verschiedener Waffen, von Adilbivaz in der Richtung nach Achlat (am Nordufer des Wansees), vor. Westlich von Achlat stießen sie auf türkische Truppen und mußten eilig zurückgehen, in dem sie 300 Tote zurückließen, wovon 3 Offiziere. Ein Bataillonskommandeur, zwei Offiziere eine große Anzahl Soldaten fielen als Gefangene in die Hände der türkischen Truppen.

520 000 Russen in zwei Monaten gefangen.

Berlin, 1. Juli. (Otr. Bln.) Eine Berechnung der in den Monaten Mai und Juni nach den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Berichten von den Verbündeten insgesamt gefangenen Russen ergibt folgendes Bild: Der deutsche Generalstabsbericht vom 2. Juni hatte festgestellt, daß im Mai auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz insgesamt etwa 1000 Offiziere und über 300 000 Mann gefangen worden sind. Das ergibt mit den Ergebnissen des Juni einschließlich der Siegesbeute Hindenburgs für zwei Monate zusammen die enorme Zahl von etwa 1630 Offizieren und rund 520 000 Mann an russischen Gefangenen auf beiden Kriegsschauplätzen. (Kriegsztg.)

New-Yorker Kundgebung.

Aus englischen Blättern ist über die wichtige Kundgebung in New York berichtet worden, in deren Mittelpunkt ein Vortrag Bryans stand. Es war dort gesagt worden, daß der 12500 Personen fassende Saal des Madison-Square-Garden überfüllt war. Daß der Jubel der Kundgebung noch bedeutend stärker gewesen ist, geht aus der folgenden Meldung hervor:

New-York, 25. Juni. Die Friedensfreunde veranstalteten eine bemerkenswerte Kundgebung, zu der nach polizeilicher Schätzung achtzigtausend Personen erschienen waren, die ganzen Straßenzüge besetzten. Die Teilnehmer waren vornehmlich Deutsche und Irrenländer. Bryan trat lebhaft für die Aufrechterhaltung des Friedens ein. Die Kundgebung ist die größte seit Jahrzehnten und macht tiefen Eindruck auch bei der gegnerischen Presse.

Berlin, 1. Juli. Die Londoner „Daily Mail“ schreibt, man sollte die wahre Bedeutung des russischen Rückzuges in Galizien endlich erkennen. All das Gerede von einem prächtigen Rückzug, von geretteten Armeen und der Unwichtigkeit Lembergs ist lächerlich! Für uns ist die Hauptsache, daß Rußland in diesem Sommer nichts mehr unternehmen kann und wahrscheinlich bis zum Frühling lahm liegen wird, falls wir keinen strengen Winter bekommen. Das genügt Deutschland vorläufig! Das Thema der Dardanellen ist zu schmerzhaft, um ein Wort darüber zu verlieren. Italien hat noch nicht angefangen. Ob seine Offensive etwas wert ist, muß sich erst zeigen. — Der ganze Artikel ist überaus pessimistisch gehalten und spricht es offen aus, es habe den Anschein, als gewinne Deutschland den Krieg.

wb Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Um die Rückkehr der von den Russen aus Ostpreußen in das Innere Rußlands fortgeführten Deutschen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschluß und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen in absehbarer Zeit sich ermöglichen lassen wird.

Lugano, 30. Juni. Italienische Blätter melden: Am 27. Juni mittags zog das montenegrinische Heer in Stutari ein. Die Bevölkerung bereitete den Montenegrinern einen festlichen Empfang am Stadttor. Der montenegrinische Generalstab installierte sich im Konak. General Wukotitsch teilte den Konsuln mit, daß er im Namen König Nikitas von Stutari Besitz ergreife.

Kopenhagen, 30. Juni. (Otr. Bln.) König Nikita von Montenegro erklärte, daß die Montenegriner unter keinen Umständen Stutari wieder aufgeben würden.

Genf, 30. Juni. (Otr. Bln.) Eine Turiner Depesche meldet, Salandras Reise zum König an die Front bezwecke die Einwilligung des Königs für ein baldiges Eingreifen in Albanien herbeizuführen. Das Volk müsse beruhigt werden, weil Gerüchte über ein angebliches Einverständnis Montenegros mit Oesterreich hartnäckig im Umlauf seien. Die Mailänder Zeitungen empfehlen die sofortige Entsendung mehrerer italienischer Regimenter nach Stutari.

In Italien ist der Jörn über die Besetzung Stutaris durch die Montenegriner allgemein, und die Presse macht gar keinen Versuch, ihn zu vertuschen. Eine montenegrinische Note an die alliierten Mächte sucht zwar das Vorgehen zu rechtfertigen und die Schuld an der Notwendigkeit der Besetzung auf Oesterreich abzuwälzen, allein trotzdem bezeichnen die italienischen Blätter das Vorgehen ganz offen als einen unerhörten Handstreich.

Der „Gerald“ meldet aus Rom, Italien werde Vorstellungen in Settinje und in Nikschin gegen die Erklärungen der Befehlshaber der Serben in Durazzo und der Montenegriner in Stutari, die von der dauernden Besitzergreifung Albaniens durch die beiden Staaten handelten.

wb New-York, 1. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Evening Post“ schreibt: Die in Amerika erzeugten Granaten werden nicht vor September in nennenswerten Mengen in Frankreich ankommen.

Die Kämpfer im Westen.

Man spricht in diesem Kriege so häufig davon, daß die Massen den Ausschlag geben, daß die Zahl von so hoher Bedeutung wie noch nie geworden sei. Das ist in beschränktem Maße richtig. Allein schon die Armeen des Generalfeldmarschall von Hindenburg mußten fortwährend gegen eine gewaltige russische Uebermacht kämpfen und siegten, obwohl auf einen deutschen Soldaten durchschnittlich drei russische kamen. Der ganze Kampf der verbündeten Kaiserreiche ist nur ein einziger, großartiger Kampf gegen eine Uebermacht, ein Sieg der Qualität über die Quantität des Geistes über die Masse. Es kam auf Seiten der Centralmächte mehr als jemals auf den Einzelnen an, auf seine Ausbildung, seine Geschicklichkeit, seinen Mut, seine selbstverleugnende Vaterlandsliebe und seine grenzenlose Opferwilligkeit für den Staat.

Am großartigsten und ergreifendsten zugleich treten die Eigenschaften des einzelnen Soldaten, des einfachen Mannes, der aus seinem Berufe, von Weib und Kind, von Haus und Hof an die Front kam, auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu Tage, in dem langwierigen Stellungskrieg, wo tage- und wochenlang um einige Grabensfüße gerungen wird.

Ohne diesen furchtbaren Schützengrabenkrieg im Westen hätte sich nur eine Eigenschaft unseres Volkes gezeigt: der todesmutige Ansturm im Jörn des Kampfes, die Verachtung der Gefahr und die freudige Hingabe des eignen Lebens an den Sieg. Diese Hingebende Kampfbegier und dieser trostlose Soldatenmut, der schon in unseren Vorfahren lebte, kam so recht im Osten zur Erscheinung, wo — ausgenommen den furchterlichen Winterkrieg in den Karpathen — unsere Heere gleichsam von Sieg zu Sieg dahinstürmten. Im Westen jedoch, auf der gewaltigen Front von der Schweizer Grenze bis zum Meere, offenbart sich eine Eigenschaft unseres Volkes, die vor allem unsere Gegner niemals bei ihm vermutet hätten: die entsagende Geduld! Nicht nur, daß diese Tapferen, die den jähesten und kühnsten unserer Feinde gegenüberliegen, keine so herausschenden Siege an ihre Fahnen fesseln können, wie ihre glücklicheren Kameraden im Osten, sie haben eine

Arbeit zu leisten, die vielleicht noch großartiger noch bewundernswerter ist, als die der siegreich stürmenden Truppen auf den Schlachtfeldern von Galizien. Das Leben in den Schützengräben dieses fortwährende Bewußtsein der Gefahr, die Entbehrungen, dieser Zustand der höchstgeheiligsten Wachsamkeit, diese fortgesetzte Bereitschaft zum Kampfe, dieser Heldenmut in der Abwehr der feindlichen Massenangriffe — diese Hölle, wie die Franzosen nennen — dieses entsagende Heldenvermögen, das alle Erfahrung überbietet, das Opfer, sie sind nicht umsonst gebracht, und der heiße Dank des Vaterlandes, des ganzen deutschen Volkes, ist den Helden des Westens gewiß. Denn sie allein ermöglichen doch erst durch ihr eisernes Festhalten am eroberten Boden die Siege im Osten, sie erst bringen die unvergleichlichen Eigenschaften unseres Heeres und Volkes der ganzen Welt zum Bewußtsein, sie sind die größten Helden dieses Krieges, und ihnen verdanken wir, wenn der deutsche Boden von den Franzosen, Engländern und gelben, braunen und schwarzen Genossen verschont bleibt und wenn wir Belgien fest in der Hand halten, dieses Land, dessen Besitz erst die Vormacht in Westeuropa bedeutet.

Die gesamten Streitkräfte von Frankreich und Großbritannien von Belgien und den kolonialen Hilfsvölkern kämpfen seit dem Spätherbst verzweifelt gegen diesen Teil unserer Heeresmacht, der die feindlichen Gebiete hält. In den wütenden Kämpfen erschöpfen sich die Franzosen und Engländer, um unsere Linien zu durchbrechen und uns aus unseren Stellungen bis „an den Rhein“ zu treiben, wie ihr Schlachtruf heißt. Damit ist aber noch lange Zeit. Denn vorläufig gewinnen wir an manchen Stellungen sogar selbst Geld und rücken z. B. der Stadt Ypern immer näher. Eine geradezu wunderbare Leistung unserer Truppen.

Ein Ergebnis dieser heldenhaften Kämpfe vor allem das große, unerschütterliche, feste Vertrauen des deutschen Volkes in seine Wehrmacht. Das ist es, was zuerst alle fremden Besucher in unseren Städten und Dörfern in Staunen setzt: der Glaube an den Sieg und an unsere Kraft. Und diesen Glauben, der schon zu halbe Sieg ist, verdanken wir vor allem den Streikern im Westen, die sich selbst von der entfesselten Hölle nicht überwältigen ließen. In den Kämpfen, ihrer Opfer werden wir stets mit unerschütterlicher, ehrfürchtiger Dankbarkeit gedenken.

Politische Rundschau.

Berlin, 1. Juli. In Erinnerung daran, daß heute vor 25 Jahren die Insel Helgoland in deutschen Besitz übergang schreibt Admiral Boddin im „Lokalanzeiger“: Was mit der deutschen Reiches Wehrmacht zur See zusammenhängt, verdankt in seiner Entstehung oder Förderung mittelbar oder mittelbar der Initiative des Kaisers. Diesen Satz muß man um der historischen Entwicklung und um der Dankbarkeit willen festhalten, wenn man des Tages gedenkt, an welchem aus der eigensten Initiative des Monarchen entsprungenen Verhandlungen zwischen dem deutschen Reich und England über die Abtretung Helgolands zum Abschluß gelangten. Im Jahre 1872 suchte der damalige 13jährige Prinz Wilhelm Helgoland und erklärte dem englischen Gouverneur in vollem Ernst, daß die Insel deutsch werden müsse. 18 Jahre mußten ins Meer der Vergangenheit versinken, bevor der damalige Kaiser als Kaiser zwei Jahre nach dem Regierungsantritt von Helgoland Besitz ergreifen konnte, was in den Worten geschah: Das Eiland ist dazu berufen ein Bollwerk zur See zu werden, deutschen Fischern ein Schutz, ein Stützpunkt für meine Kriegsschiffe ein Hort und Schutz für das deutsche Meer gegen jeden Feind, der es unternehmen sollte, sich solcher in demselben zu zeigen.

Bermischte Nachrichten.

* Rudesheim, 2. Juli. Der Kriegsfreiwillige Heinrich Bapt. Schmidt von hier, wurde dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Rudesheim, 2. Juli. Auf Veranlassung des Gemeinnützigen Ausschusses findet am kommenden Montag, den 5. ds., abends 8 Uhr, im Saalbau Rölz ein „Experimental- und Lichtbildervortrag“ des Herrn Dr. chem. Robert Kahl aus Frankfurt a. M.: „Die Chemie im Kriege“ statt. Bei der beispiellosen Bedeutung, die die Chemie in dem Weltkriege erlangt hat, dürfte der Vortrag dem allgemeinen Interesse der Bevölkerung begegnen. Die Persönlichkeit des Redners, der als früherer Assistent des berühmten Erfinders

Professor Dr. Ehrlich in Frankfurt a. M., als hervorragender Fachmann und Redner der Volkshochschule bekannt ist, bürgt dafür, daß der Vortrag nicht nur den wissenschaftlich geschulten, sondern auch den undorgebildeten Laien über das wichtige Thema in allgemein verständlicher Weise unterrichtet, zumal da die Ausführungen durch Experimentalkunst und Lichtbilder veranschaulicht werden. Wir möchten daher den zahlreichsten Besuch des Vortrags empfehlen. (Siehe Inserat).

Rüdesheim, 2. Juli. Ein Floß, das eine Länge von 220 Meter und eine Breite von 50 Meter hatte, fuhr auf seiner Talreise im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Flora“ dieser Tage durch. Das Floß kam aus Mainz-Kastel und ist zum Teil für die Ruhrhäfen, zum Teil für Holland bestimmt. — Der Wasserstand des Rheines befindet sich im Steigen. Gestern betrug der Pegelstand 2.23 Meter, vorgestern noch 2.06 Meter. Diese Steigerung ist aber nur vorübergehend und dürfte wohl kaum von Dauer sein, zumal am Oberrhein zwar ein leichtes Steigern eingetreten war, dem aber fallendes Wasser folgte.

Rüdesheim, 2. Juli. (Maßnahmen bei etwaigen Fliegerangriffen.) Neben den schon bekannt gegebenen Maßnahmen wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß überall dort, wo Gasleitungen im Hause liegen, bei einem Fliegerangriff die Gas-Hauptleitung in den einzelnen Wohnungen und Häusern abgestellt werden soll.

Rüdesheim, 2. Juli. Im Betriebe der Post macht sich in weitem Umfange der Uebelstand geltend, daß die auf die Sendungen geliebten Aufschriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbestellbar werden. Besonders sind die Umhüllungen aus Delpapier, auf denen die Aufschrift schlecht haften. Auf solche Umhüllungen muß die Aufschrift mit Tinte niedergeschrieben werden.

Geisenheim, 1. Juli. Der zweite Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung wurde vom „Nass. Landes-Obst- und Gartenbauverein“ in

Verbindung mit der Landwirtschaftskammer in der Zeit vom 21. bis 23. Juni von der Rgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim abgehalten. Auch dieser 2. Lehrgang erfreute sich eines regen Zuspruches; aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden waren über 100 Frauen und Männer anwesend, die mit regem Interesse den Vorträgen und praktischen Unterweisungen folgten. Annähernd 20 Zweigvereine hatten zu dieser Veranstaltung Vertreter entsendet, die ihrerseits anregend und belehrend auf weitere Kreise des Bezirkes wirken werden.

Aus dem Rheingau, 2. Juli. Bei dem herrschenden Wetter kommen die Reben und Trauben gut voran. Die Weinberge stehen in frischem Grün, sind gesund und machen den besten Eindruck. Nun handelt es sich darum, ob die Verhältnisse weiter günstig bleiben. Mit den Arbeiten ist man, soweit dies möglich auf dem laufenden, wenn auch die Bodenarbeiten durch die anhaltende Trockenheit sich schwieriger gestalteten. Etwas Regen ist zwar niedergegangen, doch ist noch mehr erwünscht.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

6. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Jesus speist 4000 Männer. Matth. 8, 1.—9. 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr hl. Kommunion, Generalkommunion der diesjähr. Erstkommunikanten, 7 Uhr Frühmesse, 7/29 Uhr Schulmesse, 7/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre. Abends 8 Uhr Andacht für Vaterland und Heer, ebenso an allen Wochentagen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 6/4 Uhr. Donnerstag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Freitag 6 Uhr heil. Messe im St. Josefshaus.

Keine

Klatschrosen und Kornblumen in diesem Jahre pflücken!

Erlaß.

wb. Berlin, 30. Juni. (Nichtamtlich) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgenden allerhöchsten Erlaß:

„Auf Ihren Bericht vom 15. Juni 1915 will ich folgende Ausnahmen von den Vorschriften des § 90 der deutschen Wehrordnung genehmigen: Den Jünglingen der zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährigfreiwilligendienst berechtigten Volksschullehrerseminar kann von der Klassenstufe ab, für die nach den maßgebenden Aufnahmebedingungen in der Regel die Vollendung des 17. Lebensjahres gefordert wird, das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährigfreiwilligendienst ausnahmsweise vor Erlangung der zum Lehramt an Volksschulen befähigenden Zeugnisse erteilt werden, soweit diese Schüler während des gegenwärtigen Krieges bereits in den Heeresdienst eingetreten und bei ihrem Eintritt das 17. Lebensjahr vollendet hatten. In Zukunft kann während des Krieges das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung nur dann vorzeitig verliehen werden, wenn die Seminaristen vor Ablegung der Schlußprüfung gemäß § 97 I der Wehrordnung ausgehoben und eingestellt werden. — Den Schülern der Obertertia einer nach dem § 90 Absatz 1 der Wehrordnung anerkannten höheren Lehranstalten, denen zum Versetzungstermine im Herbst 1914 das Zeugnis der Versetzung in Untersekunda bedingungslos zuerkannt worden war, die aber wegen ihres bald darauf erfolgten Eintritts ins Heer diese neue Klasse gar nicht oder nur ganz kurze Zeit besuchen konnten, kann das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährigfreiwilligen-Dienst erteilt werden, wenn durch ein Urteil des Lehrerkollegiums bezeugt wird, daß sie nach Ablauf eines Jahres die Reife für Obersekunda erlangt haben würden.“

Großes Hauptquartier, 22. Juni.
(Geg.) Wilhelm I. R. (Gg.) Delbrück.“

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“ Rüdesheim, Ecke Feld- und Neustraße.

Wir machen unsere Mitglieder bei Zeiten darauf aufmerksam Ihre Bestellung für den Winterbedarf in Kohlen und Briketts möglichst bald in unserem Geschäftslokale schriftlich aufzugeben.

Verkehrshindernisse, Arbeitermangel u. Heereslieferungen werden den Bezug im Herbst und Winter sehr erschweren. Auch gelten die jetzigen Preise der Kohlen nur bis zum 31. August und ist von da ab unserer Ansicht nach ein weiterer Preisaufschlag zu erwarten.

Die Bestellungen werden der Reihe nach, nach Eingang erledigt. 17 Waggon Briketts und 9 Waggon Kohlen sind bereits bestellt und dürfen im Laufe der nächsten Wochen eintreffen. **Auch sind Briketts in kleinen Mengen immer ab Lager erhältlich.** Auch bitten wir das Einmachen von Früchten um einige Tage zu verschieben, da unser rollender Waggon Zucker mit jedem Tag eintrifft.

Preis derselben für la. Qualität Viktoria-Zucker 28 Pfg.

Gemüseendeln und Sternchen

(Einkauf besorgt von der Stadtverwaltung) 53 Pfg.

Beschlagnahme freier Weizenmehle (ausländischer) ohne Brotkarte von Montag ab nur in beschränkter Maße erhältlich.

Ein Waggon neue belgische Startoffeln rollend in 10 Tagen eintreffend per 10 Pfd. 95 Pfg.

Den Sommer durch jede Woche frische Sendung.

Alle übrigen Lebensmittel, sowie prima Weinbergschwefel stets frisch la. Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Die Verwaltung.

Keine Fleischteuerung!

Gutes Mittagessen à Person 15 bis 20 Pfg.

Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in angesalzenem Wasser mit einem Zusatz von à Person einen gehäuftem Teelöffel (20 bis 25 Gramm) **Ochsena-Extrakt**, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zudeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Ochsena-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen **Fleischsuppe**, und die nicht zerkochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von **Fleischstücken** angenommen. Ochsena ist zu beziehen durch die meisten Detail-Geschäfte in Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—

1/2 " " " " 1.10
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

Gemeinnütziger Ausschuss Rüdesheim am Rhein.



Montag, den 5. Juli 1915, abends 8 Uhr im Saalbau Rößz in Rüdesheim:

Experimental- u. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. chem. Rob. Kahn aus Frankfurt a. M. „Die Chemie im Kriege.“

Kassenöffnung 7/2 Uhr. Eintritt 1 Mk. (I. Platz), 50 Pfg. (II. Platz).

Am 12. Juli 1915, vormittags 10 Uhr,

werden auf dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 16, das den Eheleuten Kaufmann **Josef Moos** von hier, jetzt in Frankfurt a. M., gehörende, in Rüdesheim, Eibingerstraße Nr. 5 und Feldstraße belegene

Besitztum nebst 4 in Rüdesheimer Gemarkung gelegenen Weinberge,

öffentlich zwangsweise versteigert.

Rüdesheim, den 29. Juni 1915.

Königliches Amtsgericht.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 280.

Rasche, Dentist.

Paterre-Wohnung

Grabenstraße 24 zu vermieten.

Ant. Rapp, Rüdesheim

Peterstraße 1.

Eine schöne

5-Zimmer-Wohnung

mit Abfluß, Küche, 2 Mansarden p. p. zu vermieten.

Jacob Bill, Rüdesheim

Schmidtstraße 17.

Evang. Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 4. Juli:

(5. n. Trin.)

Vorm. 7/210 Uhr: Hauptgottesdienst. Kollekte für den nassauischen Gefangenensverein.

Während der Monate Juli und August finden keine Kriegsbetstunden statt.

Grepp-Papier empfiehlt A. Meier

Beginn

3.
Juli

Haas's

Beginn

3.
Juli

Weisse-Woche

☛ eine Einkaufs-Gelegenheit ersten Ranges. ☛

Weisse Hemdentuche

Cretonne per Mtr. 30^h
 „ kräftige Ware „ 42^h
 „ Ia. Qualität „ 55^h
 Ghiffon 45^h
 „ feinfädige Ware . . 57^h
 „ 72^h

Damen-Hemden

aus gutem Cretonne per Stück 1²⁵
Damen-Hemden
 mit hübscher Stickerei per Stück 1⁷⁵
Damen-Hemden
 Hochelegant per Stück 2⁸⁰
Damen-Nachthemden
 reich mit Stickerei per Stück 3²⁵
Damen-Nachthemden
 in eleganter Ausführung 5.50, 4⁵⁰
Damen-Nachjacken
 aus Chiffon und Croise 2.20, 1.60, 1³⁰
Damen-Beinkleider
 in Knie- und Bundschnitt 2.50, 1.95, 1⁵⁰

Weisse Hemdentuche

Abschnitte
 10 Mtr. Serie I 3⁸⁰
 10 „ Serie II 4⁸⁰
 15 „ Serie III 8⁵⁰
Edeltuch.

Bettwäsche

Bettuch Leinen, doppelbreit per Mtr. 2.10, 1.75, 1.50, 1²⁵
 Gesäumte Betttücher äusserst preiswert.
 Bett-Damaste schöne glanzr. Ware p. Mtr. 2.10, 1.50, 1.25, 95

Prinzess-Röcke

Unterröcke 3.50, 2.40, 1⁵⁰

Tisch-Wäsche

Tischtücher per Stück . . . 3.50, 2.10, 1.80, 1⁵⁰
 Passende Mundtücher (Servietten) per Stück 70, 60, 50, 40^h

Stickerei-Stoffe

für Kleider und Blusen . . per Mtr. 2.60, 1.95, 1.40, 95

Kinder-Wäsche

Hemdchen . 90, 80, 60^h
 Höschen . 95, 75, 60^h
 Prinzess-Röckchen
 in allen Grössen.

Weisse Schürzen

weisse Zierschürzen mit Träger, in einfacher und eleganter Ausführung . . . 95, 1.10 bis 3.-
 weisse Servierschürzen gute Qualität 1.50, 1.90 bis 4.-
 weisse Kinderschürzen in allen Grössen und Preislagen

Kissen-Bezüge

gebogt, aus gutem Stoff . 95^h
 „ mit Fältchen-Verzierung . . 1.28
 mit Einsatz 1.10, 1.60

Weisse Blusen

Voile-Blusen bestickt . . 5.50, 3.50, 2⁹⁰^h
 „ Handstickerei 17.20, 3.00, 6⁵⁰^h
 Seidene Blusen in eleg. Ausführung 20.—, 7.50, 4⁹⁰^h
 Ein Posten angeschmutzte Blusen sehr preiswert.

Weisse Kleider

ein grosser Posten
 weit unter Preis.

Weisse Costüm-Röcke

Weisse Leinen-Röcke mit Knopf . . . Garnitur 4.50, 2.50, 1⁹⁵^h
 Frotte-Röcke in modernen Macharten 12.—, 6.50, 3⁵⁰^h

Ein grosser Posten

Festons

staunend billig.

HAAS Nachf.,

Bingen, Salzstrasse.

Gratis-Sticken
von Damen-Wäsche

beim Einkauf
von 6 Stück an.